

Tipp:
Tipp: Mehr Hintergrundinfos zum Thema „Kinder trösten“ gibt's im Artikel von Georg Langenhorst ab Seite 8.

Corona-
taugliche Ergän-
zung mit Code
f5b38pgh2 unter
www.klgg-
download.net

5

6

7

TRAURIG SEIN UND TROST BEKOMMEN 2

Wunder statt Taschentuch

Text

Jesus erweckt einen Jungen aus Nain wie-
der zum Leben // Lukas 7,11-17

Worum geht's?

Jesus ist für die Menschen da, die traurig
sind.

Material

- 2 Aktenordner (vorhanden aus E05)
- Figuren (Online-Material), ausgedruckt,
ausgeschnitten und auf 5 Holzwäsche-
klammern geklebt
- Figuren „Felsen“ und „Baum“ (vorhan-
den aus E05)
- Stift und Karteikärtchen
- Material für Kreativ-
Bausteine >> siehe dort

E06_Figuren
auf [www.klgg-
download.net](http://www.klgg-download.net)
(Downloads-Info
S. 19)

Notizen

Hintergrund

Eine Witwe hatte in der patriarchalischen Gesellschaft des alten Orients einen niedrigen gesellschaftlichen Status. Witwe zu werden, bedeutete für die Frau – neben dem Verlust des Ehemannes – eine soziale Katastrophe. Witwe zu sein bedeutete, keine wirtschaftliche Absicherung und keinen Rechtsschutz mehr zu haben, sofern sie keinen Sohn oder Bruder hatte. Denn die Rechtspflege war ausschließlich Sache der Männer. Die Witwe aus Lukas 7 hatte also alles verloren – erst ihren Ehemann und dann noch den einzigen Sohn. Als Jesus den Sohn der Witwe vom Tod auferweckt, zeigt er seine Vollmacht und demonstriert anschaulich Gottes Barmherzigkeit und Liebe für die Hilflosen.

Die Auferweckung eines Toten ist auch im Dienst von Jesus außergewöhnlich. Wenn er es dennoch tut, ist diese Handlung für Menschen, die das beobachten, ein Zeichen dafür, dass er tatsächlich der erwartete Messias ist (Lukas 1,79 und 7,22).

Kleinkinder können mit dem Tod noch nicht viel anfangen. Sie nehmen ihn vor allem als Abwesenheit einer Person wahr. Vorschulkinder kennen dagegen die Begriffe „tot sein“ und „Tod“. Doch auch ihnen fällt es schwer, die Endgültigkeit des Todes zu erfassen. Sie glauben oft, „tot zu sein“, sei wie eine Krankheit, von der man irgendwann wieder gesund wird. Die Reaktionen von Kindern auf den Tod von Menschen können unterschiedlich stark ausfallen. Stellen sie Fragen, wie „Warum ist Oma gestorben?“, muss man bei der Beantwortung dieser Frage sehr darauf achten, ob Kinder eine Antwort auf der Sachebene oder auf der Gefühlsebene erwarten. Bei Letzterem ist ein einfühlsames „Dir fehlt Oma sicher sehr“ hilfreich.

Methode

Die Geschichte wird mit einem Aktenordner-Theater erzählt. Die Figuren der Geschichte werden dazu vorab ausgedruckt, ausgeschnitten und auf Wäscheklammern geklebt. Zwei Aktenordner werden aufgeklappt und aufrecht hintereinander aufgestellt, sodass die Innenseiten zur Erzählperson zeigen und die Außenseiten nach vorne. Dadurch entstehen zwei Ebenen (Vorder- und Hintergrund), an die die Figuren geklam-
mert werden können. Sie bilden die „Bühne“, auf der die Figuren agieren.

Hinweis:
Ein Aktenordner
und die Figur der
Witwe werden in
Einheit 07 ebenfalls
benötigt. Bitte im
Team weiterge-
ben.



Einstieg

Kennt ihr den Kinderreim „Heile, heile Segen“? Der geht so: „Heile, heile Segen, drei Tag' Regen, drei Tag' Schnee, tut schon nicht mehr weh.“ Mir hat das als Kind geholfen, wenn ich hingefallen bin oder mich verletzt habe – am besten war es, wenn ich dann bei Mama oder Papa auf dem Schoß sitzen und kuscheln konnte. Kennt ihr noch andere Sprüche? Kinder antworten lassen.

Wenn man aber so richtig, richtig traurig ist – dann hilft dieser Spruch nicht weiter. Und manchmal ist es ganz schön schwer herauszufinden, was einem dann helfen könnte. Ich erzähle euch mal, was Jesus gemacht hat, als jemand wirklich richtig traurig war ...





Beide Aktenordner stehen hintereinander aufgeklappt (Vorder- und Hintergrund) vor der Erzählperson. Die Figuren „Baum“ und „Fels“ (vorhanden aus Einheit 05) werden auf den hinteren Ordner Rücken geklemmt. Die anderen Figuren (Jesus, Witwe, Menschengruppe, Junge auf Bahre, Junge lebendig), Karteikärtchen und ein Stift liegen bereit.

Das ist die Person, die so sehr traurig ist. Figur „Witwe“ auf vorderen Ordner klemmen. Es ist eine Frau. Seht ihr, wie traurig sie aussieht? Sie kann nicht aufhören zu weinen. Die Frau bräuchte wirklich ganz dringend ein Taschentuch. Und da sind noch viele andere Menschen. Figur „Menschengruppe“ auf den hinteren Ordner klemmen. Sie laufen hinter der Frau her. Und auch diese Menschen weinen. Hier sind wohl alle Menschen sehr traurig. Was ist da nur passiert?

Jesus ist übrigens auch dort. Figur „Jesus“ vorne links positionieren. Jesus sieht, wie die weinenden Menschen etwas tragen. Es ist eine Bahre. Figur „Junge auf Bahre“ hinter „Witwe“ klemmen. Wisst ihr, was das ist? Kinder antworten lassen. Eine Bahre ist wie ein Bett, das man tragen kann. Kranke Menschen, die selbst nicht mehr laufen können, werden zum Beispiel auf einer Bahre getragen. Hier ist es ein junger Mann. Aber er ist nicht krank. Er lebt nicht mehr. Der junge Mann ist tot.

Jesus hört, wie jemand sagt: Es ist schrecklich! Die arme Frau! Jetzt hat sie niemanden mehr, der für sie sorgt und sich um sie kümmert. Erst ist ihr Mann

gestorben – und jetzt auch noch ihr einziger Sohn. Jetzt ist sie ganz allein.

Jesus versteht. Die Frau weint so verzweifelt, weil ihr Kind gestorben ist. Das macht auch Jesus traurig. Die Frau tut ihm leid. Jesus möchte die Frau trösten. Aber wie könnte Jesus die Frau trösten? Habt ihr eine Idee? Kinder antworten lassen.

Lasst uns mal zusammen überlegen, was Jesus tun könnte, um die Frau zu trösten. Vorschläge der Kinder auf Kärtchen notieren – möglichst als kleine Zeichnungen – und in die Mitte legen. Dann Vorschläge der Kinder auf die Situation der Geschichte übertragen. Sollte den Kindern nichts einfallen, können Hilfestellungen gegeben werden: Manchen hilft eine Umarmung, allein zu sein, mit jemandem zu reden, mit Mama zu kuscheln, eine heiße Schokolade ... Können sich die Kinder auf etwas einigen, das Jesus tun könnte?

Jesus hat eine Idee. Er weiß jetzt, was er tun möchte. Jesus geht auf die Frau zu. Figuren „Jesus“ und „Witwe“ näher zueinander rücken. Die Frau bleibt stehen. Jesus sieht sie an. Ganz liebevoll sagt er zu ihr: „Weine nicht.“

Die Menschen denken: „Das ist lieb gemeint, aber trösten tut das die Frau nicht. Ihr Sohn ist tot. Es ist doch normal, dass man da weint. Und jetzt dreht Jesus sich einfach um und geht.“ Was soll das?

Ja, Jesus dreht sich tatsächlich um und geht. Was meint ihr? Hat Jesus es sich anders überlegt? Will er der Frau nicht mehr helfen? Kinder antworten lassen.

Aber Jesus geht nicht weg. Jesus geht zu dem toten Jungen auf der Bahre.

Figur „Witwe“ an den Rand schieben, Figur „Jesus“ zu „Junge auf Bahre“ positionieren.

Jesus sagt zu dem toten Jungen: Ich befehle dir: Steh auf.

Was wird nun passieren? Kann Jesus auch das? Einen toten Menschen wieder lebendig machen?

Und tatsächlich: Das Wunder geschieht. Der Junge atmet plötzlich wieder. Figur „Junge auf Bahre“ gegen „Junge lebendig“ austauschen. Der Junge lebt! Die Mutter kann es gar nicht begreifen. Jetzt weint sie wieder – aber diesmal sind es Freudentränen.

Auch die Menschen jubeln. Sie sind begeistert, sie loben Gott und freuen sich mit der Frau. Sie spüren ganz stark: Jesus hat die Menschen lieb. Er ist für die Menschen da, die traurig sind und Hilfe brauchen. Er hilft ihnen. Auf Jesus können sie sich verlassen. ●



Gespräch

Woran hat Jesus gemerkt, dass die Frau traurig ist? Warum will Jesus die Frau trösten?

Macht Jesus das heute auch noch: Leute trösten? Wie kann er das machen?

Weiß jemand von euch, was passiert, wenn ein Mensch stirbt? (Wenn jemand gestorben ist, atmet er nicht mehr und sein Herz hat aufgehört zu schlagen. Die Menschen, die ihn liebhaben, sind dann sehr traurig.)

Hat jemand von euch schon einmal erlebt, dass jemand gestorben ist? Wer oder was hat euch getröstet?

Notizen



Entdecken

Kratzbild

- 1 Kratzbild und 1 Kratzsstift pro Kind

In der Geschichte passieren viele wunderbare Dinge: Jesus macht ein Kind lebendig, und eine traurige Frau wird wieder froh.

Die Kinder dürfen ihre Lieblingsstelle aus der Geschichte auf einem Kratzbild malen – und sehen, wie sich der schwarze Hintergrund langsam in leuchtende Farben verwandelt.



Aktion

Andere trösten

- Karteikärtchen aus der Geschichte

Dass jemand Trost benötigt, ist für Kinder im Kindergartenalter ein vertrautes Thema. Kinder sind oft erstaunlich einfühlsam und intuitiv, wenn es darum geht, jemanden zu trösten oder Mitgefühl zu zeigen. Wie wird im Kindergarten getröstet? Oder zu Hause in der Familie? Auf dem Spielplatz?

Die Kinder können sich anhand der Karteikärtchen, die während der Geschichte bemalt wurden, darüber austauschen, welche „Trostmethode“ sie am meisten anspricht. Wenn sie möchten, können sie diese in der kommenden Woche ausprobieren und beim nächsten Treffen davon erzählen.



Bastel-Tipp

Wunder-Bügelbild

- 1 Stofftasche pro Kind
- Papierservietten einfarbig oder bedruckt
- Frischhaltefolie
- Backpapier
- Bügeleisen
- Bügelbrett
- Schere
- Filzstifte

Jedes Kind wählt eine Serviette. Einfarbige Servietten können auch mit Filzstift selbst gestaltet werden. Das Motiv wird ausgeschnitten und die oberste Papierlage vorsichtig abgezogen. Das abgezogene Motiv wird zwischen zwei gleichgroße Stücke Frischhaltefolie gelegt – bitte darauf achten, dass ein bis zwei Zentimeter Rand rund um das Motiv bleiben. Die Folie sollte keine Falten werfen!

Dann wird Backpapier in den Stoffbeutel geschoben, sodass es unter der Stoffstelle liegt, auf die das Motiv aufgebügelt werden soll. Das Motiv wird auf dem Stoff platziert und mit Backpapier abgedeckt. Jetzt wird das Bügeleisen auf höchster Stufe angestellt und das Motiv besonders an den Rändern gut gebügelt. Nach etwa einer Minute kann das Backpapier abgezogen werden.

Wichtig: Dieser Bastel-Tipp erfordert viel Hilfestellung durch die Mitarbeitenden – besonders bei den ganz Kleinen. Bitte genügend Mitarbeitende einplanen!



Buch-Tipps

- Geisler, Dagmar: „Was mach ich nur mit meiner Trauer? Emotionale Entwicklung für Kinder ab 5“, Loewe Verlag 2018
- Kretzschmar, Thomas: „Tränen Trauer, Hoffnungsschimmer. Mit Kindern über den Tod reden“, Born Verlag



Musik

- Jesus hat mich lieb (Sabine Wiediger) // Nr. 63 in „Kleine Leute – Großer Gott“
- Mein Gott ist so groß, so stark (mdl. überliefert) // Nr. 71 in „Kleine Leute – Großer Gott“



Gebet

Jesus, wir staunen über das, was du alles kannst! Danke, dass es dir nicht egal ist, wenn wir traurig sind. Danke, dass du auch besonders dann für uns da bist und uns tröstest. Danke, dass du unser Freund bist. Amen

Simone Marquadt

Mehr Infos zu den Autorinnen gibt es auf Seite 5.